

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Mittwoch (Nachmittag), 1. Dezember 2021 / Mercredi après-midi, 1^{er} décembre 2021

Bau- und Verkehrsdirektion / Direction des travaux publics et des transports

26 2020.BVD.6193 Kreditgeschäft GR
Gemeinden Steffisburg und Fahrni, Hochwasserschutz, Zulg, Zulgboden bis Eisenbahnbrücke. Kantonsbeitrag, Verpflichtungskredit (SAP Nr. 310.0032)

26 2020.BVD.6193 Affaire de crédit GC
Communes de Steffisburg et de Fahrni, protection contre les crues, Zulg, Zulgboden jusqu'au pont ferroviaire. Contribution cantonale, crédit d'engagement (n° SAP 310.0032)

Le président. Nous passons à l'affaire du point numéro 26. Il s'agit aussi d'une affaire de crédit. Le débat est libre, et le crédit est soumis au référendum facultatif. La parole est au porte-parole de la CIAT, M. le député Kohler.

Beat Kohler, Meiringen (Grüne), BaK-Sprecher. In Steffisburg, im Abschnitt zwischen dem Zulgboden bis zur Eisenbahnbrücke über die Zulg beim Bahnhof, soll auf einer Länge von knapp 4 Kilometern der Hochwasserschutz verbessert werden. Das Siedlungsgebiet der Gemeinde Steffisburg und der darunterliegenden Gemeinde Heimberg weisen erhebliche Schutzdefizite in Bezug auf Hochwasser in der Zulg auf. Tritt die Zulg über die Ufer, können in dichtbesiedelten Gebieten in Steffisburg und in Heimberg hohe finanzielle Schäden auftreten.

Das Kernelement dieses Projekts ist ein Rückhaltesystem für Schwemmholz mit zwei grossen Rückhalterechen. Nach neuen Untersuchungen zum Schwemmholzaufkommen nach Hochwasserereignissen in den Jahren 2012 und 2015, die beide als hundertjährige Ereignisse eingestuft wurden, drei Jahre nacheinander, hat man diese Schwemmholzaufkommen neu untersucht. Insofern stellt diese Planung, über die wir hier befinden, auch eine Kostenanpassung an den Klimawandel dar, in dem zunehmend solche Extremereignisse zu erwarten sind.

Zu sagen ist, dass das Einzugsgebiet der Zulg schwierig zu bewirtschaften ist in Bezug auf das Holz. Insgesamt liegen rund 300'000 m³ Holz in diesem Gebiet bereit, die mit der Zeit mit der Zulg weggeschwemmt werden könnten. Wer das Eriz ein wenig kennt, weiss, wie es dort aussieht und wie schwierig man dort den Wald in diesen Gräben bewirtschaften kann. Praktisch all dieses Holz kommt dann hier bis nach Bern und muss hier aus der Aare genommen werden. Die Zulg ist fast der einzige Bach – neben der Rotache –, der noch Schwemmholz liefert, das dann bis hier nach Bern kommt. Um dieses Holz zurückhalten zu können, hat man zahlreiche Versuche gemacht in der Versuchsanstalt in Rapperswil. Man ist zum Schluss darauf gekommen, dass man einen zweiteiligen Rechen in einer Kurve knapp oberhalb des Siedlungsgebiets erstellen will. Laut diesem Bericht können dort Schwemmholzmengen von bis zu 2000 m³ zurückgehalten werden, die bei einem hundertjährigen Ereignis zu erwarten sind. Es können dort sogar bei dreihundertjährigen Ereignissen bis zu 3600 m³ Holz zurückgehalten werden.

Obwohl die Häufigkeit von Extremereignissen zunimmt, ist das Projekt immer noch auf hundertjährige Ereignisse ausgerichtet. Das kommt daher, dass die wesentlichen Schwachstellen nicht eigentlich die Hochwasserverbauungen darstellen, sondern die Brücken über die Zulg im unteren Verlauf des Baches. Diese sind unabhängig vom Hochwasserschutzprojekt. Beim Bau der neuen Brücken oder beim Ersatz der Brücken im fraglichen Gebiet wird darum künftig geprüft werden, ob diese mit verhältnismässigem Aufwand auf dreihundertjährige Ereignisse ausgelegt werden können. Aktuell macht man das beim Kantonsstrassenprojekt bei der Instandsetzung Zulgbrücke. Das ist die Holzbrücke, die über die Zulg geht.

Neben diesem Holzrechen als Kernelement kommen noch weitere Elemente dazu. So soll es eine Längsvernetzung für die Fische geben, die dann von der Aare bis in den Zulgboden wieder frei zir-

kulieren könnten. Dazu sollen die zahlreichen bestehenden Betonschwellen durch Blockriegel ersetzt werden. Auch die Müllerschwelle, ein imposantes Bauwerk in Steffisburg, soll abgesenkt werden. Diese Schwelle ist im Moment etwa vier Meter hoch und soll nachher noch etwa halb so hoch sein. Damit wird sich der Geschiebehaushalt in die Zulug verbessern, und oberhalb von der Müllerschwelle wird man das Geschiebe nicht mehr ausbaggern müssen. Das wird sich auch positiv auf die Projekte im Aaretal auswirken. Dort ist nämlich in der Aare zu wenig Geschiebe vorhanden, und die Sohle senkt sich deswegen ab. Wenn jetzt das Geschiebe von der Zulug weitergehen kann, hat das also einen positiven Einfluss. Erhalten bleibt der Mühlebach in Steffisburg, und damit das passieren kann nach der Absenkung der Müllerschwelle, wird dort eine Pumpe installiert.

Der Entwurf der Gefahrenkarte nach Massnahmenrealisierung zeigt auf, dass es nachher nur noch geringe Gefährdungen, also gelbe Flächen, haben wird und gelb-weiss gestreifte mit Restgefährdung. Alle roten Flächen im Einzugsgebiet der Zulug können vollständig eliminiert werden.

Ich komme zum Schluss zu den Kosten: Der Beitrag des Kantons bei diesem Projekt beläuft sich auf rund 4,81 Mio. Franken. Mit diesem beantragten Verpflichtungskredit soll der Kantonsbeitrag für Wasserbau von 4'339'830 Franken und der Kantonsbeitrag aus dem Renaturierungsfonds von 479'040 Franken an das Wasserbauprojekt geleistet werden. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich beim Wasserbau auf 13,151 Mio. Franken. Der Bund beteiligt sich am Projekt mit einem Beitrag von voraussichtlich 43 Prozent an den beitragsberechtigten Kosten. Der Bund hat das Projekt bereits geprüft. Die Bauherrin und Beitragsempfängerin ist die Gemeinde Steffisburg, die dort die Wasserbaupflicht wahrnimmt. Die Nettokosten zulasten der Gemeinde betragen 3,856 Mio. Franken. Die Gemeinde hat den Kredit in der Volksabstimmung bereits gutgeheissen mit 76 Prozent Ja. Der Kosten-Nutzen-Faktor bei diesem Projekt beträgt 1,3. Dieses Hochwasserschutzprojekt ist also sehr kostenwirksam und wird, wie gesagt, vom Bund mitfinanziert. Die BaK empfiehlt Ihnen einstimmig, bei 17 Ja ohne Enthaltungen, diesen Kredit zur Annahme.

Le président. Est-ce que la parole est demandée pour cette affaire du point numéro 26 ? – M. le ministre s'abstient. – Nous allons voter, affaire du point numéro 26 : les député-e-s qui acceptent cette affaire de crédit votent oui, celles et ceux qui la rejettent votent non.

Abstimmung / Vote

2020.BVD.6193

Annahme / Adoption

Ja / Oui	138
Nein / Non	0
Enthalten / Abstentions	0

Le président. Vous l'avez acceptée à l'unanimité.

Je remercie M. le conseiller d'Etat de sa présence brève mais intense cet après-midi et je vous souhaite une bonne petite pause, nous nous retrouvons à 17 heures.

Die Sitzung endet um 16.30 Uhr. / La séance se termine à 16 heures 30.

Protokoll: / Procès-verbal :

Katrin Burkhalter (d)

Ursula Ruch (fr)